



542 Kilometer legte das beste Team (Mitte) binnen 24 Stunden zum Ziel Eisenach zurück („Wir hätten noch mehr geschafft“), gefolgt von Teams mit 447 bzw. 430 Kilometern. Foto: Zlotowicz

Nach 24 Stunden am Ziel Wartburg-Schanze

80 Langstreckenradler rollten aus allen Richtungen ein

■ Von Jensen Zlotowicz

Eisenach. (ep) Sie nennen sich „Randonneure“, die 80 Langstreckenradler in 18 Teams aus allen Teilen Deutschland, die gestern nach einer 24 Stunden-Sternfahrt („Fléché Allemagne“) auf der Schanze der Wartburg eintrafen. Nach 2005 waren Eisenach und die Wartburg zum zweiten Mal Ziel dieser sportlichen Veranstaltung.

An Christi Himmelfahrt waren die Randonneure in Teams aus drei bis fünf Rad-sportlern gestartet – etwa in Koblenz, München, Hamburg, Stuttgart oder Berlin. Binnen 24 Stunden mussten die Teams eine (den übrigen Mannschaften geheime) Strecke von mindestens 360 Kilometern betragen. Auf 542 Kilometer brachten es die am weitesten geradelten (gefolgt

von 447 und 430 Kilometern). Am „Deutschen Eck“ in Koblenz waren sie gestartet, fuhren entlang des Rheins, dann des Mains, an Mainz und Darmstadt vorbei und schließlich über die bayerisch-südthüringische Landesgrenze von Meiningen bis Eisenach – nur mit kurzen Zwangspausen für den Streckennachweis.

Einen 27-er Schnitt am Tage und einen 22-er (Kilometer pro Stunde) in der Nacht hatte sich das durchtrainierte Spitzen-Quartett zurecht gelegt. „Am Ende mussten wir es ganz ruhig angehen lassen, weil wir viel zu schnell waren“, erzählten die Langstrecken-Radfahrer.

Die meiste Zeit hatte es auf der Tour geregnet, doch das nahmen die Randonneure in Kauf. Was sollte sie auch machen? Einige strampelten aus

dem Norden der Republik direkt über den Harz, da hatten die Süddeutschen im Schnitt weniger Steigung gen Eisenach. Dass die Wartburg-Auffahrt einen neuen Belag bekommen hatte, wurde von den Radfahrern natürlich gleich bemerkt. Die Wartburg-Schanze war eigentlich das Ziel, doch die meisten beendeten die Fahrt am nassen Kopfsteinpflaster. Nur wenige quälten sich auf zwei Rädern die über 20-prozentige Steigung ganz nach oben. Im Bürgerhaus fand nach dem Mittagessen schließlich die Siegerehrung statt.

Die Randonneure hatten Eisenach als Ziel ausgewählt, weil es einerseits das geografische Zentrum Deutschlands und andererseits eine geschichtsträchtige Stadt ist. 2008 will der „Fléché Allemagne“ wieder einrollen.